Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten.
Die Festsetzung der Anzeigen-Preise wird bei eintretender Änderung eines Faktors vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. | Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. | Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Nummer 11 | Freitag, den 25. Januar 1929 | 28. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Fuhrenvergebung.

Die Abfuhr von ca. 10000 Stück Mauerziegel von der Ziegelei Wachau (Seidemann) nach dem in der Nähe der Turnhalle gelegenen Bauplätzen ist an die Mindestfordernden zu vergeben. Preisangebote werden bis 30. Januar dss. J. erbeten.

Ottendorf-Okrilla, am 23. Januar 1929.

Der Gemeinderat.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Januar 1929.

— Die Tagesdauer hat bereits nicht unerheblich zugenommen. Seit dem Tiefstand der Sonne zur Winteranfangszeit wird es morgens schon um eine Viertelstunde früher Tag und abends um eine Viertelstunde später Nacht. Eine derartige Verlängerung ist im Haushalte der Natur immerhin bemerkenswert, denn sie kommt nicht allein den Menschen, sondern allen Lebewesen, die lichthungrig und sonnenfreudig sind, zugute. Das Tierleben schlummert freilich noch. Todesstarre hält noch immer das Leben umfangen. Aber doch genügt schon das zunehmende Licht, froh und hoffnungsreich in die nächste Zukunft zu schauen. Nun wächst der Tag, nun steigt das Licht und mählich fügt sich Stund' an Stunde. Fügt sich auch der Winter nicht, es stehn doch Lenz und Licht im Bunde!

— Bereits seit einer Reihe von Jahren ist bei der Amtshauptmannschaft Dresden für den öffentlichen Verkehr die Sprechzeit Werktags auf 9 bis 1 Uhr festgesetzt; die Abnahme und Abstempelung von Kraftfahrzeugen erfolgt jedoch nur vormittags zwischen 11 und 1 Uhr. Wie mitgeteilt wird werden diese Zeiten nicht allenthalben beachtet. Zur Vermeidung von Verzögerungen bei der Erledigung allgemeiner Dienstgeschäfte hat sich die Einhaltung der erwähnten Sprechzeiten als unbedingt erforderlich erwiesen. Daß wirklich dringende Angelegenheiten auch außerhalb der geordneten Sprechzeit Erledigung finden, dürfte selbstverständlich sein.

— Das Zunahmetempo der Arbeitslosigkeit hat sich etwas verlangsamt. Während vom 15. bis 31. Dezember 1928 die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung noch von 119 180 auf 165 087, also um 38,5 v. H. zugenommen hatte, ist sie vom 1. bis 15. Januar 1929 auf 197 737, also um 19,8 v. H., gestiegen. In der Krisenunterstützung hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 9763 auf 11 135 zugenommen. Ob der Höchstbestand nunmehr erreicht ist, wird von der Weitergestaltung der Witterung abhängen. Bisher ist der starke Frost einem Sinken der Arbeitslosenkurve im Wege. Die Bautätigkeit ruht noch vollständig, und mehrere Steinbrüche mußten trotz erneuten Auftragseingangs infolge Schneeverwehungen wieder schließen. Auch die Landwirtschaft hält mit Anforderungen zurück; eine Ausnahme bildet der unverändert starke Bedarf an weiblichem Personal. Der Steinkohlenbergbau des Zwickauer und Lugauer Bezirks ist sehr aufnahmefähig, nicht überall kann die Nachfrage befriedigt werden.

Die beiden Hauptindustrien Sachsens, das Spinnstoffgewerbe und die Metallindustrie, konnten dem Arbeitsmarkt bisher nicht den erforderlichen Stützpunkt geben. Einstellungen und Entlassungen wechseln untereinander, und die rückläufige Bewegung überwiegt im allgemeinen. Ueberwiegend ungünstig ist der Arbeitsmarkt des Holzgewerbes.

Der Arbeitsmarkt der kaufmännischen und technischen Angestellten steht im Zeichen der Ausverkäufe, und die Nachfrage nach weiblichen Kräften gestaltete sich äußerst rege. Verkäuferinnen aller Altersklassen konnten in größerer Zahl, wenn auch nur vorübergehend, Beschäftigung finden, ferner auch ältere bilanzsichere Buchhalter und jüngeres Kontorpersonal, Dekorateure und Plakatmaler für die Inventurausverkäufe.

Dresden. Der Ueberfall auf die Herberge der „Rotschlipse" und „Schwarzschlipse" wurde durch etwa 50 Mitglieder der Vereinigung „Freie Vogtländer" ausgeführt. Als die vor der ankommenden Polizei geflohenen Angreifer auf der Marienbrücke gestellt wurden, warfen sie die zum Angriff verwendeten Stangen, Aexte, Beile und Schußwaffen in die Elbe. Die Hauptbeschuldigten wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt.

— Die alleinstehende 33 Jahre alte Gertrud Eifrig und der 39 Jahre alte Bildhauer Schwanfelder wurden in ihrer Wohnung in der Palmstraße erschossen aufgefunden. Schwanfelder unterhielt seit etwa zwei Jahren ein Liebesverhältnis mit der Eifrig und wohnte auch bei ihr. Zwischen beiden kam es in letzter Zeit wiederholt zu Differenzen, in deren Folge Schwanfelder die Wohnung räumen sollte. Nachdem er bei dem Zusammenpacken seiner Sachen vergeblich versucht hatte, sich mit der Eifrig auszusöhnen, bedrohte er diese mit einem Stock. Sie flüchtete aber zu ihrem zwölfjährigen Sohn in die Schlafkammer. Als sie nach einiger Zeit wieder herauskam, schoß Schwanfelder die Eifrig mit einer Armeepistole in die Brust, hierauf entleibte er sich selbst durch einen Kopfschuß. Der Tod trat bei beiden sofort ein. Zeuge der Bluttat war der Sohn der Eifrig, der blutbespritzt den Hausbewohnern Mitteilung davon machte.

Bautzen. Die Arbeitslosigkeit im Bezirke des Arbeitsamtes Bautzen hat in der ersten Hälfte des Januar erneut eine beträchtliche Steigerung erfahren. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist von 7687 auf 8575 gestiegen.

Freital. Auf dem Glückaufschacht in Bannewitz verunglückte der Häuer Albin Paul Reinhold durch nach einem Sprengschuß nachstürzende Kohlen. Reinhold fand den Tod durch Ersticken.

Leipzig. Am 30. Dezember v. J. wurde ein Wohnungseinbruch in Gohlis verübt, bei dem ein Untermieterehepaar niedergeschossen wurde. Die Ehefrau erhielt hierbei einen Schuß in den Unterleib. Am 20. d. M. ist die Bedauernswerte an den Folgen der Verletzung gestorben. Leider ist es noch nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

Oberwiesenthal. Ein aus Wiesenbad bei Annaberg stammender Kellner, der in Hinkes Hotel in Gottesgab beschäftigt war, ist nahe der Landesgrenze als Leiche aufgefunden worden. Er ist nachts beim Heimweg von seiner Arbeitsstelle vermutlich im hohen Schnee vom Wege abgekommen und erfroren.

Oelsnitz i. E. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde ein kommunistisches Präsidium wiedergewählt. Die Wünsche der Erwerbslosen wurden berücksichtigt. Schließlich stellte die S. P. D. den Antrag, den Bürgermeister bis zum Ablauf seiner Wahlzeit (31. März 1930) zu beurlauben. Der Antrag wurde mit einer Stimme Mehrheit angenommen. Die bürgerliche Fraktion enthielt sich der Stimme mit der Begründung, daß der Antrag völlig unvorbereitet und so schwerwiegend sei, daß den Fraktionen vorher Gelegenheit gegeben werden müsse, darüber zu beraten.

Löbau. In die hiesige Oberschule drangen Diebe ein, durchsuchten sämtliche Lehrzimmer und eine Lehrwerkstätte. Trotzdem diese alle Behälter öffneten, fielen ihnen nur zwei wertlose Voltmeter in die Hände.

Löbau. Der in Untersuchungshaft sitzende Versicherungsvertreter Schäfer hat in seiner Zelle Selbstmord durch Erhängen verübt.

Leipzig. Am 21. Januar wurde einem Kürschner, vermutlich beim Verlassen des Postamts Hauptbahnhof, eine schwarzlederne Brieftasche mit vier Fächern, enthaltend 665 RM gestohlen. Als Täter kommt ein unbekannter Mann in Frage, mit dem der Geschädigte in der Tür des Postamts zusammenstieß.

Neustadt. Das erst im vergangenen Jahre neuhergerichtete Berggasthaus auf dem Unger ist durch ein Großfeuer bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert worden. Von der erschienenen Feuerwehr konnte infolge Wassermangels auf dem 500 Meter hohen, verschneiten Gipfel nur Bergungsarbeit geleistet worden. Es gelang ihr auch, einen größeren Teil des vorhandenen Mobiliars zu retten. Der steinerne Prinz-Georg-Turm und die anderen hölzernen Räume blieben verschont. Durch das Feuer erleidet der Pächter des Berggasthauses, Maier, erheblichen Schaden.

Elstra. Die Vierhundertjahrfeier der Stadt Elstra soll vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten am 21. und 22. Juli d. J. begangen werden, und zwar in Verbindung mit einem Heimats- und Schulfeste. Die Ausschüsse werden schon in der nächsten Woche ihre Arbeit beginnen.

Mylau. Der auf einer Autofahrt begriffene Gastwirt Adler aus Netzschkau stieß infolge der Glätte mit einem von Reichenbach kommenden Plauener Lastauto zusammen und wurde dabei so schwer verletzt, daß er mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus nach Reichenbach geschafft werden mußte.

Kleinarbeit im Landtag.

Anträge und Anfragen.

Dresden, den 22. Januar 1929.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte Vizepräsident **A. Eckardt** mit, daß infolge der Spaltung der kommunistischen Fraktion eine Aenderung in der Besetzung der Ausschüsse nötig geworden sei.

Abg. **Roeßsicher** (Kom.) wandte sich in einer Erklärung gegen die Behauptung des „Kämpfer", nach der er Unterschlagungen verübt haben soll.

Alsdann begründete Abg. **Liebmann** (Soz.) eine Anfrage betr. die Mitgliedschaft des Ministers Dr. Kaiser im Aufsichtsrat der Sächsischen Boden-Kredit-Anstalt.

Ministerialrat **Waentig** verlas ein Schreiben des Aufsichtsratsvorsitzenden. Dieser erklärt, daß Dr. Kaisers Wiederwahl nur mit der Maßgabe angenommen worden sei, daß seine Funktionen solange ruhen, als er sächsischer Minister ist. Tantiemen und sonstige Zuwendungen hat er während dieser Zeit nicht erhalten.

Abg. **Blüher** (DVP.) stellte im Zusammenhang damit fest, daß keine Verletzung der Verfassung vorliege.

Auf eine Anfrage des Abg. **Tittman** (Nat.-Soz.) über das Vorgehen des Rektors der Universität Leipzig gegen Angehörige des nationalsozialistischen Studentenbundes wegen Anlegung des Hakenkreuzabzeichens erklärte Volksbildungsminister Dr. **Kaiser**, er beabsichtige anzuordnen, daß die Verfügung von 1922 nur insoweit aufrechterhalten bleiben soll, daß weder Stahlhelm-, noch Hakenkreuz-, noch Sowjetsternabzeichen innerhalb der Räume der Universität getragen werden dürfen. Dagegen werde die Bestimmung Anwendung nicht finden bei Ehrung von Gefallenen und Niederlegung von Kränzen.

Im Zusammenhang damit begründete Abg. **Neu** (Soz.) einen Antrag auf Verbot von Reichsgründungsfeiern an den Hochschulen. Ein demokratischer Antrag ersucht die Regierung, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß dem Auslanddeutschtum bei den Höheren Fachschulen in Sachsen die gleiche Behandlung zuteil wird, wie den Angehörigen des deutschen Mutterlandes.

Abg. **Frigsche** (Dnat.) begründete eine Anfrage wegen der Beseitigung religiöser und monarchisch-geschichtlicher Abzeichen und Bildern aus den Schulen.

Darauf antwortete ein Regierungsvertreter, daß das Bild „Einsegnung der Freiwilligen von 1813" in einer Dresdner Schule von dem Schulleiter deswegen weggenommen worden sei, weil ein Lehrer daran Anstoß genommen habe, daß ein Geistlicher auf dem Bilde abgebildet sei und dieser Anblick auch den vom Religionsunterricht abgemeldeten Kindern geboten wurde. Das Ministerium habe angeordnet, daß das Bild solange an seiner Stelle zu bleiben habe, bis es aus Gründen der Verfügung über Lehrmittel seinen Platz zu ändern habe.

Im Laufe der Aussprache erklärte der Minister, er habe keinen Grund, die Reichsgründungsfeiern zu verbieten.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 24. Januar.

Grüne Woche in Dresden.

Am Montag nachmittag hielten der Landesverband Sächsischer Herdbuchgesellschaften und der Landesverband Sächsischer Milchkontrollvereine ihre Hauptversammlung ab. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Bruchholz berichtete über den Stand des Herdbuch- und Milchkontrollvereinswesens. Dr. Teichmann-Dresden betonte den Nutzen der Mitwirkung der Landwirtschaftskammer an der Erhaltung der Gesundheit und Zuchttauglichkeit unserer Rinderbestände. Ueber die Verwendung von Futterpreistafeln, die ein einfaches Hilfsmittel zur Aufstellung preiswürdiger Futterrationen seien, unterrichtete Prof. Dr. Neubauer, der Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Dresden.

In einer öffentlichen Vortragsversammlung des Sächsischen Fischereivereins untersuchte Oberregierungsrat Dr. Maier, der Präsident des Deutschen Fischereivereins, die wirtschaftliche Bedeutung der Fischerei im Deutschen Reich. Man könne, so führte der Redner aus, die Fischerei nicht als Sport oder Jagd bezeichnen, der Gesetzgeber sehe sie als Gewerbe an, sie sei aber unstreitig ein Zweig der Landwirtschaft. In der Binnenfischerei habe man im Jahre 1928 rund 18 000 Erwerbstätige gezählt, etwa 16 000 Haupt- und 4000 Nebenbetriebe festgestellt. **Auf Sachsen entfielen 20 Prozent der deutschen Karpfenzucht**, der Gesamtertrag der deutschen Binnenfischerei werde auf 125 Mill. Kilogramm, d. h. etwa 150 Mill. Mark, geschätzt. Demgegenüber stelle der Ertrag aus der Seefischerei nur etwa ein Drittel des Geldwertes dar. Investiert sei in der deutschen Binnenfischerei ein Kapital von einer Milliarde Mark. Nach dem Kriege hatte die Ausfuhr von Fischen rasch gesteigert werden können, einen empfindlichen Rückschlag aber habe der deutsch-polnische Zollkrieg gebracht. Vor dem Kriege habe die Einfuhr die Ausfuhr um das Dreifache überstiegen, heute sei sie schon auf das Zehnfache angewachsen.